



■ Naim CD 5 XS  
3398 Euro



■ Naim Flatcap XS  
1248 Euro



stereoplay | Wissen

## Sauberer Strom

Ein zentrales Thema ist bei allen Geräten zur Musikwiedergabe die Stromversorgung. Das Problem bei CD-Spielern: Der Stromverbrauch ändert sich permanent sprunghaft. Damit die Auslesegeschwindigkeit der Daten konstant ist, muss der Antriebsmotor ständig nachgeregelt werden.

Hinzu kommt, dass der Laser zweistufig nachgeführt werden muss: grob über den Transportschlitten, fein über die Optik. Sie kümmert sich um pieksaubere Datenauslese. Dazu muss sie bei zerkratzten CDs oder Platten mit einem Höhengschlag zwischen 200 und 500 Mal pro Sekunde fo-

# Äußerst effektiv

Die Unterschiede des brandneuen CD 5 XS zum Vorgänger CD 5 X liegen nur in kleinen Details. Aber die wirken sich dramatisch aus.

Test: Hans-Ulrich Fessler Fotos: Julian Bauer

Anders als bei den fundamentalen Neukonstruktionen von Naim (beispielsweise Netzwerkplayer HDX, Test 10/08) handelt es sich bei der XS-Serie „nur“ um Weiterentwicklungen bewährter X-Modelle. Aber schon der Verstärker Nait XS erwies sich als Knüller (2/09). Jetzt können wir dem Player CD 5 XS auf den Zahn fühlen. Bringen 150 Euro mehr gegenüber dem Vorgänger 5 X (3/05, 2200 Euro) echten Klanggewinn?

Mit der Schwenkschublade, seinem grün hinterleuchteten Emblem und farblich passenden Display weist sich der Neuling unmissverständlich als Naim-Player aus. Dass die Frontplatte gegenüber dem CD 5 X noch

solider und feiner aufpoliert daherkommt, sieht man erst auf den zweiten Blick.

Auf der Rückseite wird das Tuning sichtbarer: Ein mit 75 Ohm normgerechter BNC-Digital-Ausgang bietet die CD-Daten externen Wandlern oder Recordern an. Mit einem Kompromiss muss der User allerdings leben: Die Bedien-Software schaltet entweder den Digital- oder die Analogausgänge frei, nicht beide gemeinsam. Die Naim-Entwickler argumentieren, dass bei aktiviertem Digitalausgang das Analogsignal verrauschter sei.

Wie gehabt dagegen: Neben Cinch-Tonausgängen für Verstärker beliebiger Hersteller gibt

es DIN-Buchsen für Spielpartner der gleichen Marke. Laut Naim resultiert aus der DIN-Verkabelung auf Grund der bes-

## Lohnt sich der Extrapreis fürs Netzteil Flatcap XS?

seren Kontaktierung ein noch feinerer Klang. Beim Test waren aber wegen der Vergleichbarkeit die Cinch-Ausgänge angesagt.

Vielversprechender als der Unterschied zwischen DIN oder Cinch erschien den Testern ein Kurzschlussstecker auf der mit „Upgrade“ beschrifteten Buchse. Der Stecker verdrahtet die interne Stromversorgung mit der Analogplatine. Alternativ speist ein externes Kraftwerk

wie das Flatcap XS für 1248 Euro) die Analogsektion. Wir waren gespannt, wie es sich im Hörtest auswirken würde.

Den Player selber brachten die Entwickler mechanisch und elektrisch auf Vordermann. Den Dreh- und Angelpunkt des CD-Schubkastens fixierten sie stabiler mit einem innen auf der Frontplatte befestigten Gelenk. Die in der Lade eingeschlossene Motorsteuerung erhielt eine Extra-Filterung. Die Spannung für den Laser stabilisierten sie zusätzlich. Vier- statt bisher zweilagige Platinen minimieren induktive Einstreuungen und optimieren die Signalführung. Der Taktgenerator bekam eine noch störrärmere Umgebung. »

kussieren. Dabei fließen kurzzeitig hohe Ströme. Ein zu schwaches Netzteil geht in die Knie und moduliert die Ausgangsstufen. Viele Hersteller bauen zwei Trafos in Ihre Player ein und versorgen Digital- und Analogplatinen separat. Naim plädiert für mechanisch getrennte Netzteile, weil sich dann die Trafos mit ihren Streufeldern nicht ins Gehege

kommen. Ein genialer Schachzug: Von der externen Versorgung profitiert nur das Analog-Board, die interne Speisung ernährt weiterhin die Mechanik und die Digitalelektronik. Das neue Flatcap kommt parallel zum Player auch für die Vorverstärkersektion des Nait XS auf. Dann widmet sich das interne Verstärkernetzteil nur noch den Endstufen.



Das Geheimnis der Naim-Netzteile wie dem Flat Cap XS liegt weniger im Trafo als an der Extra-Stabilisierung.

stereoplay  
Highlight



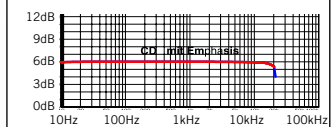
**Naim CD 5 XS / Flatcap XS**  
3398 Euro / 1248 Euro

Vertrieb: Music Line, Rosengarten  
Telefon: 04105/77050  
www.music-line.biz  
www.naim-audio.com  
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B:43 x H:7 x T:30 cm  
Gewicht: 6,6 kg

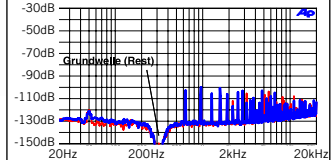
**Messwerte**

**Frequenzgänge**



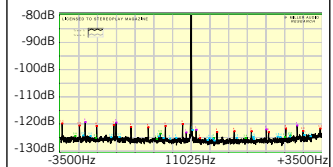
Ausgewogen, minimaler Hochtonabfall

**Klirrspektrum**



Geringer Klirr mit etwas ungleichmäßig verlaufendem Spektrum

**Jitterspektrum**



Sehr geringer Jitter (169 ps)

**Fehlerkorrekturvermögen**

Infospurfehler: bis 0,2 mm  
Oberflächenfehler: bis 0,2 mm

Rauschabstand 105 dB  
Verbrauch Standby/Betrieb -/11W

**Bewertung**

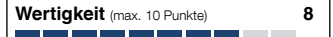
**Klang** (Basis / mit Flat Cap XS) **61/63**



**Messwerte** (max. 10 Punkte) **9**

**Praxis** (max. 10 Punkte) **7**

**Wertigkeit** (max. 10 Punkte) **8**



Mit externem Netzteil Flatcap XS upgradefähiger CD-Player, der auch HDCDs decodiert. Klanglich impulsiv und anspringend mit Gespür für Rhythmik und Timing.

**stereoplay Testurteil**

**Klang CD / mit Flatcap XS**  
**Abs. Spitzenklasse 61/63 Punkte**

**Gesamturteil**  
**sehr gut 85/87 Punkte**

**Preis/Leistung sehr gut / überrag.**



**Feintuning:** Für den CD 5 XS verfeinerte Naim die im Schubfach enthaltene Motor- und Laseransteuerung.

**Verleiht Stabilität:** innen an der Frontplatte fixierte Schublade. Dahinter der Mikroschalter fürs Laufwerk.

**Sauberer Strom:** Insgesamt 16 Stabilisatoren glätten im Spieler die einzelnen Versorgungsspannungen.

Die Feinarbeit machte sich im Hörtest bezahlt: Der CD 5 XS ließ die Musik sozusagen nicht plätschern, sondern mit einer souveränen Selbstverständlichkeit fließen. Mit dem Elan, der Höhenverspieltheit, dem schnellen Antritt und dem tief reichenden Bass bot sich der Newcomer als bessere Alternative zu etwas bedächtig und verhalten klingenden Playern an.

Und dazu zählte auch der Vorgänger CD 5 X. Wenn R.E.M. den Song „Loosing My Religion“ anstimmte, setzte der CD 5 XS die Gitarren frischer in Szene und vertiefte das Bassfundament. Dabei drückte der S-Klasse-Player nicht übertrieben aufs Tempo oder täuschte Bassvolumen vor. Er agierte geschliffener und eleganter, ging mit der Musik wendiger und kraftvoller um. Das bestätigte sich auch bei sanfteren Klängen. Intonierte der amerikanische Songwriter Ellis Paul das Stück

„Paris In A Day“, bot der CD 5 XS mehr Offenheit und die intensiveren Colorierungen.

Dagegen wirkte der Vorgänger minimal flauer und farblos. Mit dem Turbo-Netzteil Flatcap XS jedoch legte die X-Version 2 Klangpunkte zu: Jetzt war der leichte Schleier, die angegedeutete Zähigkeit wie weggewischt – der X wirkte farbiger, strahlender und noch fließender als der XS. Aber dem verhalf nun ebenfalls das Flatcap XS zu

klanglichen Höhenflügen. Bei Gustav Holst „The Planets“ etwa zeichnete er die imaginären Klangreisen in unser Sonnensystem herrlich panoramareich nach, lotete die Bühne breiter und tiefer aus.

Der zum Vergleich angeschlossene Linn Majik CD (6/06) konterte dann zwar mit etwas leichtfüßigerer Spielweise, besaß aber nicht ganz die Kraft und die stabile Abbildung des vom externen Netzteil befeuerten CD 5 XS, den die Tester insgesamt besser einschätzten.

So stellte sich die Frage, ob dieser womöglich neben seinem dreimal teureren Stallgefährten CDS 3 mit Netzteil XPS 2 (11/03) in der 63-Punkte-Region landet? Der CDS 3 entschied zwar mit einer Prise mehr Details und direkterem Antritt den Vergleich für sich – doch so knapp, dass die Tester dem Neuling die gleiche Punktzahl und ein *Highlight* verliehen! ■



Eine für alles: neben dem CD 5 XS lassen sich auch weitere Naim Komponenten wie Vorstufe, Vollverstärker und AV-Receiver steuern.